

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 37

Artikel: Vom Imbiss in den Pausen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538162>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

thographen, ferner eine weibliche Abteilung für Stickerei und Spitzen. Die Gesamtzahl der Schüler von 204 verteilt sich auf Freiburg 78, Tessin 28, Bern und Waadt je 13, Wallis 11, Luzern 9 usw. usw.

Das Technikum beteiligte sich mit großem Erfolg an der Kunst- und Gewerbeausstellung in Freiburg. Das Reglement für die Erwerbung des Diploms wurde reviviert im Sinne der Anpassung an die höhern Forderungen der Gegenwart. Ueber die Disziplin und die Leistungen der Schüler spricht sich der sehr verdiente Direktor Hr. L. Genoud ganz befriedigt aus. Mit dem Technikum ist ein Studentenheim verbunden, an dem das Jahr hindurch 50 Studierende Unterkunft und heimeliges Familienleben fanden. Dabei wird auf eine religiös-sittliche Erziehung alle Sorgfalt verwendet. Das unter staatl. Aufsicht stehende Institut verdient das volle Vertrauen der christl. gesinnten Familien.

Das Wintersemester beginnt am 24. September mit der Aufnahmeprüfung der Neuangemeldeten.

10. Knabenpensionat bei St. Michael in Zug. Die Gesamtanstalt umfasst: Vorkurs für deutschsprechende Zöglinge in 3 Klassen, Vorkurs für fremdsprachige Zöglinge, Realschule und Untergymnasium mit je 2 Jahresturzen, Handelskurs (vorläufig 1 Jahresturz) und Lehrerseminar mit 4 Jahresturzen. Das Lehrerseminar beginnt jeweilen im Frühling und gibt einen besondern Bericht heraus. Das Institut wurde von 175 Zöglingen besucht, davon waren 154 intern und 21 extern. Der Heimat nach waren 29 Aargauer, 20 St. Galler, 19 Luzerner, 16 Zuger, 12 Berner, 10 Graubündner usw., ferner 13 Ausländer aus Italien, Deutschland und Vorarlberg. 14 geistliche und weltliche Professoren erteilten den Unterricht, der sich lt. Verzeichnis des behandelten Stoffes sehr eingehend und intensiv gestaltete. Daneben wird den Zöglingen durch den Besuch von Vorträgen und künstlerischen Darbietungen vielfach Gelegenheit gegeben, ihr Wissen zu bereichern.

Aus den Schulnachrichten geht hervor, daß der religiösen Erziehung stets eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. In der Godalens-Akademie und in den Versammlungen der Baumgartner-Gesellschaft bemühte man sich mit Erfolg, das in der Schule und in den Vorträgen Gebotene zu ergänzen und zu vertiefen. In beiden Vereinigungen herrschte ein freudiger Wetteifer und mancher gewann reiche Anregung. Zur Uebung im öffentlichen Aufreten gingen verschiedene Lustspiele und Schauspiele über die Bretter. Auch der physischen Erziehung wird gebührend Rechnung getragen durch den Turnunterricht, Spaziergänge, Bäder etc.

Das nächste Schuljahr wird am 2. Oktober eröffnet.

11. Collegium Karl Borromäus von Uri in Altendorf. Die Lehranstalt umfasst in drei Abteilungen zwei Vorkurse (für deutsche u. für fremdsprachige Zöglinge), eine Realschule (bestehend aus 3 Klassen) und ein Gymnasium (6 Klassen) mit Lyceum (1 Kurs). Freisächer sind für Realschule und Gymnasium die englische, für das Gymnasium auch die italienische Sprache; Stenographie und Instrumentalmusik. Ihrer Herkunft nach verteilen sich die 192 Zöglinge auf die Kantone Uri 84, Tessin 17, Solothurn 16, Wallis 12, Aargau 10, Luzern und Genf je 8 usw. Dem Ausland entstammen 11 Zöglinge. An der Schule wirkten 19 Lehrkräfte, 12 Patres und 7 weltliche Professoren. Der religiösen Erziehung dienen die Marianische Godalität, die Eucharistische Sektion, die Borromäa, sowie Missionsanlässe.

Für reiche Abwechslung während der strengen Schularbeit sorgten mannigfache Hausfeste, Theater- und Kinovorstellungen, Sport u. großer Spaziergang nach Basel und Mariastein. Auch für die Gesundheit der Zöglinge wird bestens gesorgt. Wegen drohender Podengefahr wurde die allgemeine Impfung durchgeführt.

Das nächste Schuljahr beginnt am 8. Oktober.
(Schluß folgt.)

Vom Imbiss in den Pausen.

△ Noch vor wenigen Jahren bildete ein währhaftes Stück Brot und ein saftiger Apfel oder Birne den Imbiss für die Pausen. Heute ist dies vielfach außer Kurs gekommen. Orangen, Bananen, Pfirsiche und Aprikosen bilden die Leckerbissen für die verwöhnten Mäuler, und statt des Brotes müssen Schokoladen, Gugelhops, Zelten und Gladen her. Wer glaubt, vom „Znuni“ in den Pausen sei nicht wert zu reden, irrt sich; wie auf andern Gebieten kann man auch da die Zeichen der Zeit herauslesen: Statt des Einfachen und Einheimischen zieht das Fremde und den Gaumen kitzelnde mehr! Fast in allen Gegenden haben wir

diesen Herbst wieder einen schönen Obstsogen; warum also nicht unsere gesunden Äpfel und Birnen mit einem einfachen Stück Brot in den Pausen zu Ehren ziehen? Und hoffentlich wird auch diese und jene Bauernfrau wieder wacker „Schnitz“ dörren; wie nahrhaft sind dann diese für die kalten Schulpausen im Winter. Ganz aus dem Herzen hat uns deshalb ein Kollege in einem st. gallischen Bezirksblatt gesprochen, als er allen vernünftigen Eltern zurrief: „Gebt euren Kindern einheimisches Obst. Es nährt ebenso gut, ist billiger und hält die Kinder zu einfachen, bodenständigen Gedanken.“ Selbstverständlich kann hier der Schulunterricht belehrend eingreifen.